



Janusz-Korczak-Schule

Das Schulprogramm – Eine Übersicht
Dezember 2022

Unser Schulprogramm

Unser Schulprogramm spiegelt die umfassende Arbeit wider, die im Rahmen der systematischen Schulentwicklung von den Kollegen* unserer Schule schon über lange Jahre geleistet wird. Das Schulprogramm ist die verbindliche Grundlage für die Gestaltung pädagogischer und organisatorischer Prozesse an unserer Schule.

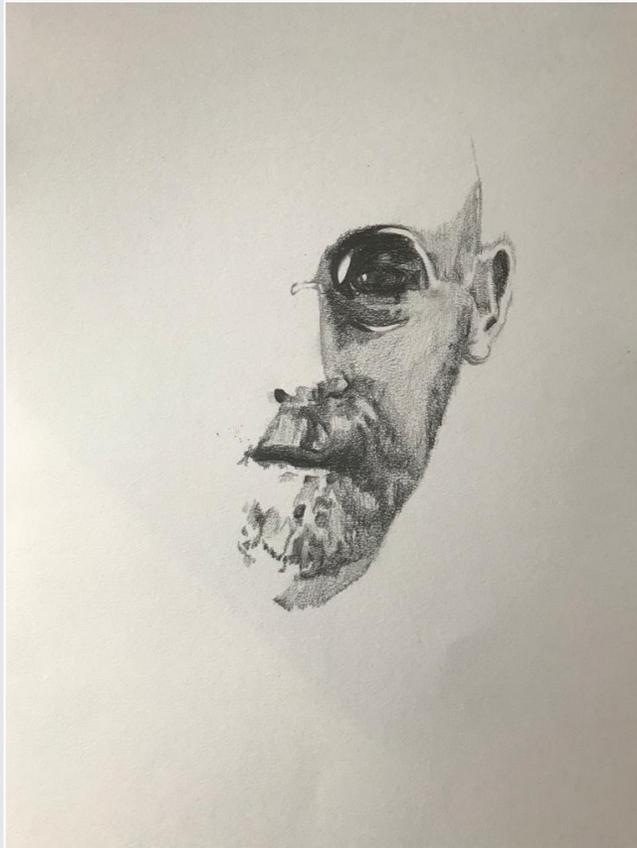
Das Kollegium verbindet eine gemeinsame Grundhaltung im Umgang mit unseren Schülern und das gleiche Verständnis von sonderpädagogischer Unterstützung. Unsere Schulkultur, die Gemeinsamkeit des pädagogischen Handelns, die gelebte Haltung sowie unsere pädagogischen Handlungs- und Organisationsstrukturen sollen in unserem Schulprogramm deutlich werden.



* In unserem Schulprogramm wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Namengebung unserer Schule

„Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind es bereits.“



Dieser Leitgedanke der erzieherischen Arbeit Janusz Korczaks ist die Maxime für die Arbeit an unserer Förderschule.

Wir nehmen das Kind an, wollen seine Geschichte und seine zunächst unverständlich erscheinenden Verhaltensweisen verstehen, um einen Zugang zu ihm zu finden.

Für diese Arbeit sind die gegenseitige Achtung und eine wertschätzende Haltung die Grundvoraussetzung.

Nach dem Prinzip von Mitbestimmung und -verantwortung sowie der gemeinsamen Auseinandersetzung mit Konfliktpunkten ist es das Ziel unserer Schule, den Kindern mehr und mehr Verantwortung für ihr eigenes Leben zu ermöglichen.

Unsere Interpretationen der Leitideen Janusz Korczaks finden sich auch in vielen pädagogischen Angeboten unserer Schule wieder.

Leitideen

In unseren Leitideen spiegeln sich wesentliche Aspekte der Haltung und der Pädagogik von Janusz Korczak wider.

Nähe und Zuwendung

Beziehung und Bindung

Orientierung und Begrenzung

Angebote und Chancen

Wege und Perspektiven

Professionalität und Einsatz

Janusz Korczak

Der Pädagoge, Arzt und Schriftsteller Janusz Korczak (1878-1942) nimmt eine Vorreiterrolle in der Kinderrechtsdiskussion ein. Noch bevor die internationale Gemeinschaft mit der Genfer Erklärung 1924 eine erste Deklaration über die Rechte der Kinder verabschiedete, appellierte er in seinen Schriften an die Erwachsenen, Kinder als vollwertige Menschen zu achten. Er formulierte Grundrechte für Kinder und setzte diese in seiner pädagogischen Praxis um.

Nach dem Abschluss seines Medizinstudiums arbeitet er ab 1906 als Arzt. Im Jahre 1912 eröffnet er das jüdische Waisenhaus "Dom Sierot" in Warschau, das er 30 Jahre lang als Direktor leitet.

Im "Dom Sierot" profiliert Korczak seine Ideen zu einem Erziehungsprogramm, das auf dem "Recht des Kindes auf Achtung und Liebe" gründet. Er ruft die erste Kinderzeitung der Welt ins Leben (1926) und erprobt Formen des demokratischen Zusammenlebens von Kindern (Gesetzbuch, Kinderparlament, -gericht etc.).

Nach der deutschen Besetzung Polens muss Korczak 1940 mit seinen Waisenhauskindern ins Getto übersiedeln. Von dort aus wird er im August 1942 zusammen mit Mitstreitern und über 200 Kindern nach Treblinka deportiert und ermordet. Mehrere Angebote zu seiner persönlichen Rettung lehnt er ab, weil er die Kinder nicht im Stich lassen will.

Organisationsübersicht

Janusz-Korczak-Schule

Förderschule des Kreises Steinfurt, Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung



Schulstandort Laggenbecker Straße
Primarstufe mit Orientierungsstufe

6 Klassen
82 Schülerinnen und Schüler



Schulstandort Uffeln Mitte
Sekundarstufe

7 Klassen
111 Schülerinnen und Schüler

Organisationsübersicht

Förderprojekte und Projektklassen

Förderprojekt Auszeit	Projektklasse nebenan	Projektklasse anSchuB	Projektklasse Werk-statt-Klasse
Primarstufe	Primarstufe	Sekundarstufe	Sekundarstufe
Förderprojekt zeit.raum	Förderprojekt schul.hof	Förderprojekt Streuobstwiese	Förderprojekt Weg der Kinderrechte
Primarstufe			

Probeweise Beendigung der sonderpädagogischen Förderung
Schülerinnen und Schüler in Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I

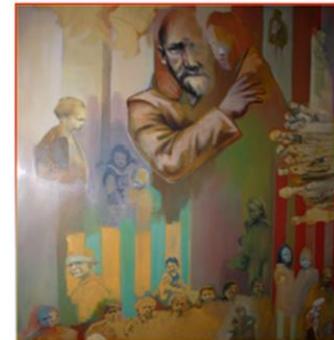
EPUS – Entwicklungsprozess unserer Schule

Zentrales Gremium unseres Schulentwicklungsprozesses ist die jährlich im März stattfindende zweitägige Bilanzierungs- und Entwicklungstagung zur Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung.

Auf dieser Tagung werden

- neue Entwicklungsschwerpunkte und -vorhaben werden festgelegt und neue Arbeitsgruppen mit Zielsetzung und Zeitrahmen gebildet.
- die erarbeiteten Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt diskutiert und bewertet,
- über die Einbindung von erarbeiteten pädagogischen oder strukturellen Elementen in das Schulprogramm und Schulprofil wird entschieden.

Evaluationen zum Schulprogramm



Janusz-Korczak-Schule

Förderschule des Kreises Steinfurt
Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung



Uffeln Mitte 33, 49479 Ibbenbüren
05459 – 80200
sekretariat@jk-schule.de
www.jk-schule.de

EPUS – Entwicklungsprozess unserer Schule

Die folgende Übersicht zeigt die aktuellen Schwerpunkte der unserer Schulentwicklung.

Emotionale und soziale Förderung

Wir wollen einer veränderten Schülerschaft Rechnung tragen und unser förderpädagogisches Profil weiter schärfen.

Unterrichtsentwicklung

Wir wollen durch die Teilnahme an der Fortbildungsmaßnahme Vielfalt fördern und weitere Vorhaben die individuelle Förderung unserer Schüler optimieren.

Gute gesunde Schule

Wir wollen die Elemente einer guten gesunden Schule stärker in das Schulleben und den Unterricht einbinden.

Bildung für Nachhaltigkeit

Wir wollen Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker in den Unterricht und in den Schulalltag unserer Schule integrieren.

Schule in der digitalen Welt

Mit der Erarbeitung eines Medienkonzeptes wollen wir digitale Medien im Unterricht und in der Schulorganisation noch stärker einbinden.

EPUS-Arbeitsgruppen

Zu jedem Schwerpunkt werden Entwicklungsziele, -schritte und Arbeitsaufträge festgelegt sowie Arbeitsgruppen gebildet. Für die EPUS-Arbeitsgruppen gelten klare Spielregeln.

EPUS – Entwicklungsprozess unserer Schule

Unser Schulentwicklungsprozess wird von einer Schulentwicklungsgruppe mit den beiden Steuergruppen „Organisationsentwicklung“ sowie „Unterricht und individuelle Förderung“ begleitet. Neben der Schulleitung gehören den Steuergruppen Kollegen aus allen Standorten der Schule sowie ein Schulsozialarbeiter an. Aus ihren Reihen ein Sprecher gewählt.

Die beiden Steuergruppen arbeiten eigenständig an ihren jeweiligen Schwerpunktthemen, haben aber gemeinsame inhaltliche Schnittmengen, da die Organisationsentwicklung in der Schule und der Unterricht unabdingbar miteinander verbunden sind.

Die Fortbildungsplanung unserer Schule ist eng verknüpft mit unserem Schulentwicklungsprozess, berücksichtigt aber auch die Bedürfnisse und Wünsche der Lehrkräfte. Die Fortbildungsplanung ist ein Prozess, der regelmäßig fortgeschrieben und auch ggfs. revidiert wird. Sie ist eine Aufgabe für das gesamte Kollegium. Die Entwicklungsschwerpunkte unserer Schule finden sich in der jeweils aktuellen Fortbildungsplanung wieder.

Zur qualitativen Erweiterung unseres Schulprogramms ist die Teilnahme an Leitprojekten, an Kampagnen, Fortbildungsprogrammen sowie Wettbewerben in den Schulentwicklungsprozess integriert.

EPUS – Entwicklungsprozess unserer Schule

In den Schulentwicklungsprozess unserer Schule sind schulinterne und schulexterne Evaluationen seit vielen Jahren eingebunden. Unsere Schule „nimmt so in klarer und regelmäßiger Weise ihre Abläufe wahr, überprüft und reflektiert ihre Arbeit“ (Qualitätsanalyse, 2013). Die schulinterne Evaluation ist für ein Instrument der Schul- und Qualitätsentwicklung, das von Mitarbeitern unserer Schule geplant, durchgeführt und ausgewertet wird.

Themen interner und externer Evaluationen				
Berufsorientierung Werk-statt-Klasse	Elternbefragung zum Ganztag	Elterncafé	Fit for Life (Langzeitstudie)	Gemeinsames Lernen
Qualitätsanalyse NRW	Babywatching	Hausaufgaben	Sportförderunterricht	Babywatching
Hausaufgaben	Sportförderunterricht	Rückschulung nach Klasse 4	Gesprächskompetenz	Werk-statt-Klasse
Soziale Gruppen Primarstufe	Gesundheitsressourcen im Lehrerberuf	Kollegiale Unterrichtshospitation	Schulverpflegung	Mensaabfrage
Qualitätsarbeiten	Schülerspezialverkehr	Coolness-Training®	Analyse psychischer Belastungen	Gefährdungsbeurteilung psychosoziale Faktoren

Unsere Pädagogik

Unsere Pädagogik ist das Resultat einer fortlaufenden Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen unserer Schüler und spiegelt die besondere Sichtweise der Schule für den Umgang mit Verhaltensstörungen wider.

Wir nehmen das Kind mit seinen eigenen Bedürfnissen ernst und nehmen es an. Unsere Schüler sollen in unserer Schule Schutz und Sicherheit erfahren. In diesem Rahmen können sie Vertrauen zu Erwachsenen aufbauen, aber auch ihre eigenen Stärken erkennen und dadurch Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung entwickeln. Dazu trägt eine Pädagogik bei, die Beziehung und Bindung in den Vordergrund stellt.

Die Grundlage ist immer eine ausführliche Analyse der Lebensbedingungen und eine gründliche Diagnostik im Rahmen der Förderplanung.

Wir bieten dem Kind klare Orientierungen und Halt gebende Strukturen durch ein gemeinsam erarbeitetes und getragenes, veränderbares Regelsystem. Ein eindeutiges, berechenbares Lehrerverhalten, klar strukturierte Räumlichkeiten sowie ein methodisch und didaktisch gut vorbereiteter Unterricht tragen ebenfalls zur Stabilisierung des Kindes bei.

Unsere Pädagogik

Durch Differenzierung und Individualisierung fördern wir jedes Kind entsprechend seiner Möglichkeiten.

Unser Handeln gilt nicht einseitig dem Kind, sondern umfasst auch den konkreten Einbezug des Lebensumfeldes. Die Kooperation mit den Eltern und allen an der Erziehung beteiligten Professionen ist ein wesentliches Element. Vereinbarte Grundsätze des pädagogischen Handelns werden immer wieder überprüft und gegebenenfalls den Bedingungen angepasst.

Auf die Haltung kommt
es an

Immer wieder eine neue
Chance

Reibung erzeugt Wärme

Pädagogik auf
Augenhöhe

Es gibt ein Konzept, aber
kein Rezept

Geduld und Humor sind
wichtig

Unsere Schüler

Unsere Schule besuchen Schüler, für die auf der Grundlage eines pädagogischen Gutachtens Unterstützungsbedarf nach § 4 (4) AO-SF festgestellt wurde und die Eltern die Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung als Förderort gewählt haben. Ca. 40% unserer Schüler bedarf intensivpädagogischer Förderung. Für sie wurde durch die obere Schulaufsicht eine Schwerstbehinderung nach § 15 AO-SF festgestellt.

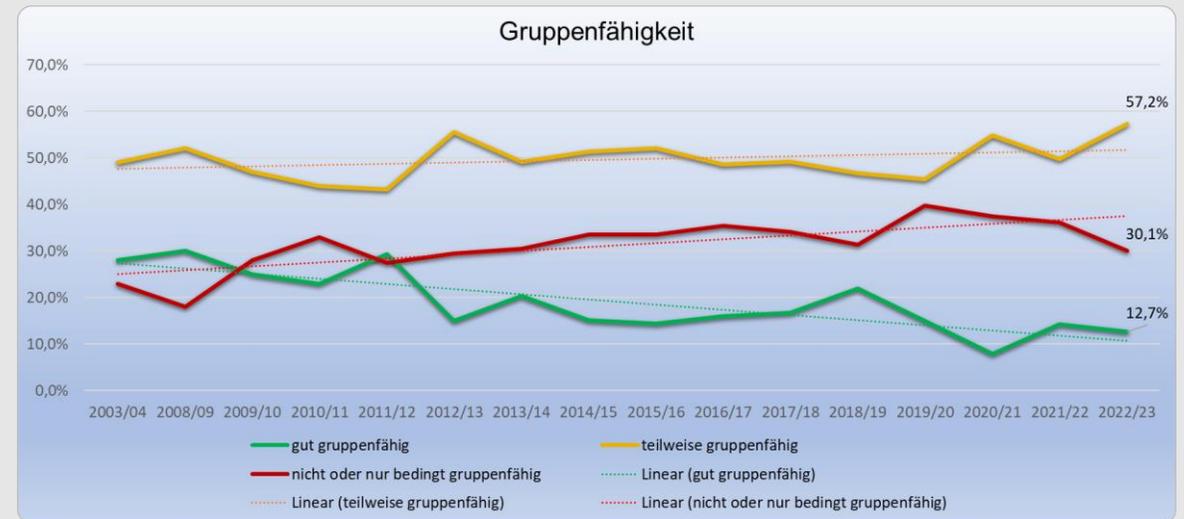
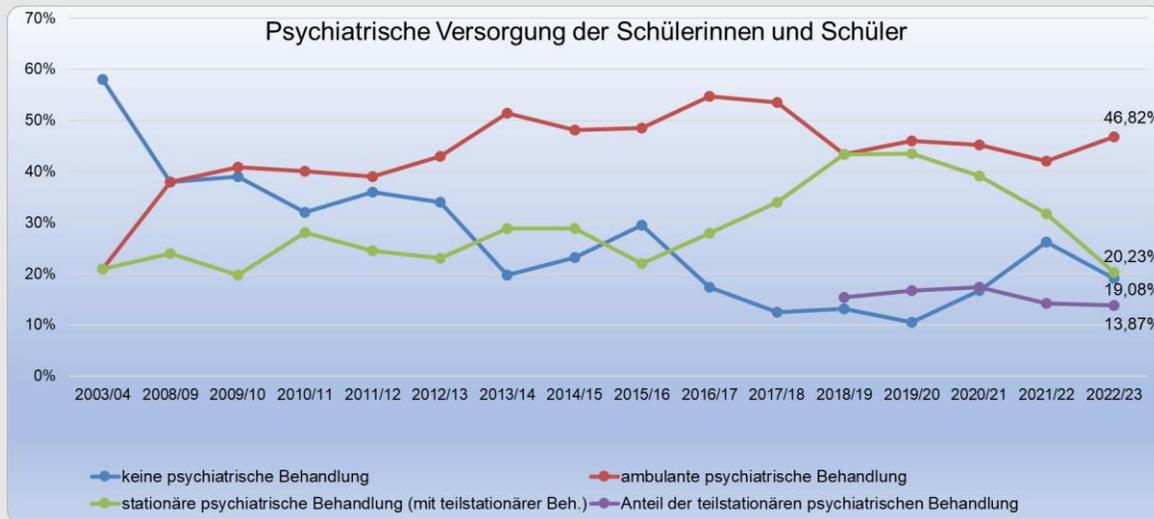
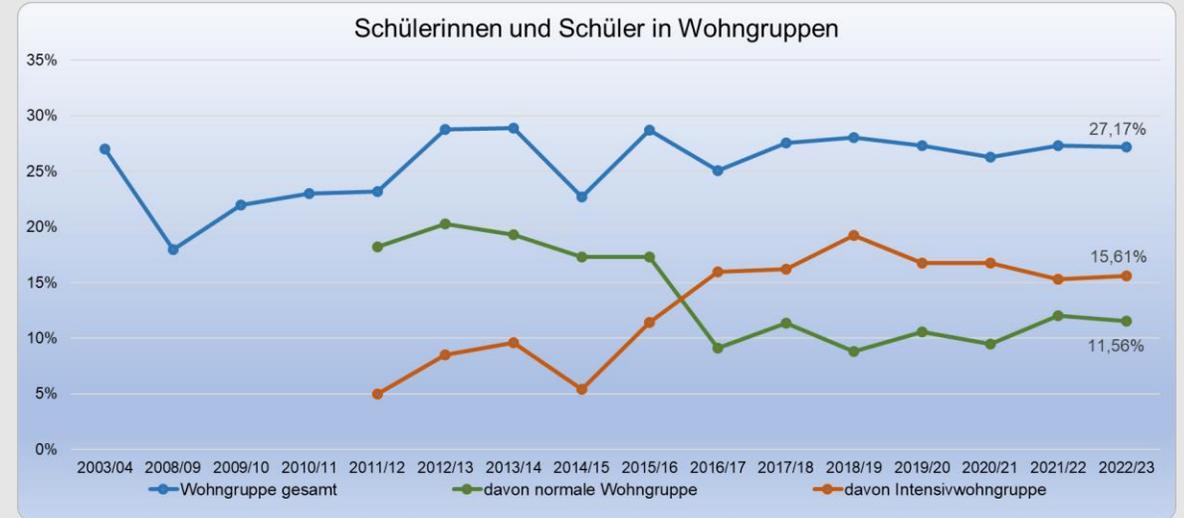
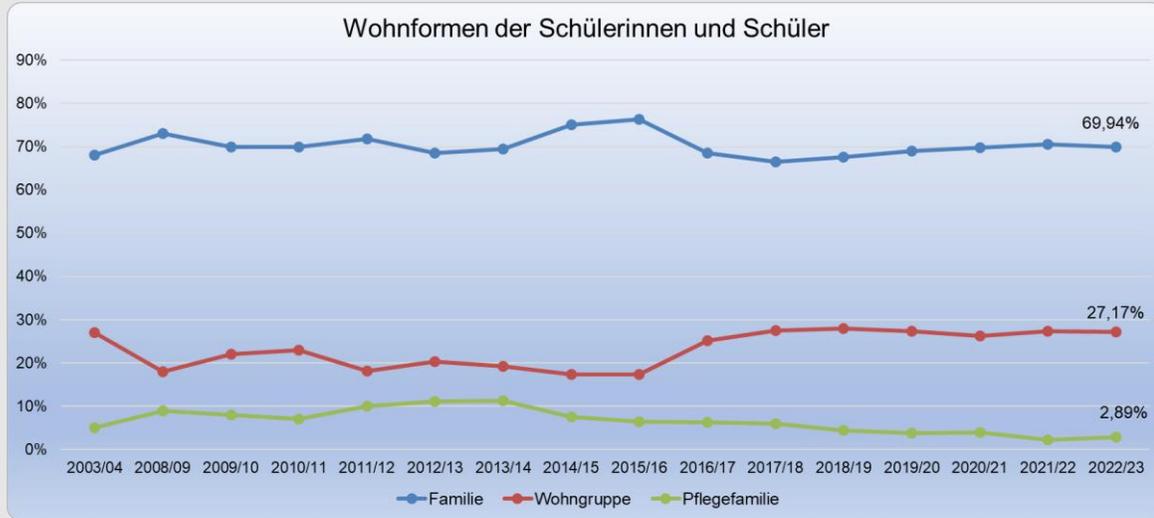
Gruppe	Symptomatik
1. Kinder und Jugendliche mit externalisierenden, aggressiven, ausagierenden Verhaltensmustern	Aggressiv, überaktiv, impulsiv, exzessiv, streitend, aufsässig, regelverletzend, Aufmerksamkeitsstörung <ul style="list-style-type: none"> • Geringe Selbststeuerung/ -kontrolle
2. Kinder und Jugendliche mit internalisierenden, ängstlich-gehemmten Verhaltensmustern	Ängstlich, traurig, interesselos, zurückgezogen, freudlos, kränkelnd, Schlafstörungen, Minderwertigkeitsgefühle <ul style="list-style-type: none"> • Freudlosigkeit
3. Kinder und Jugendliche mit sozial unreifen Verhaltensmustern	Nicht altersentsprechend, leicht ermüdbar, konzentrationsschwach, leistungsschwach, Sprach-/ Sprechstörungen <ul style="list-style-type: none"> • Nicht altersgerechtes Verhalten
4. Kinder und Jugendliche mit sozialisiert delinquenten Verhaltensmustern	Verantwortungslos, reizbar, aggressiv-gewalttätig, leicht erregt, leicht frustriert, Normen missachtend, risikobereit, niedrige Hemmschwelle, beziehungsgestört <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Selbststeuerung/ -kontrolle

Unsere Schüler

In der kollegiumsinternen Diskussion entwickelten sich u. a. folgende Kernaussagen für unser gemeinsames Verständnis von Verhalten und Verhaltensstörung und somit für unser pädagogisches Handeln:

- Verhaltensstörungen sind häufig Ausdruck einer besonderen, belasteten Lebensgeschichte und einer aktuellen Konfliktlage.
- Verhaltensstörungen sind durch ein komplexes Zusammenwirken verschiedenster Ursachenfaktoren bedingt, das meistens sehr schwer oder nicht eindeutig nachvollziehbar ist.
- Merkmal eines als normabweichend empfundenen Verhaltens ist eine Ambivalenz zwischen individueller und überindividueller Sicht:
 - Gestörtes Verhalten ist subjektiv immer ein sinnvolles und zweckmäßiges Handeln innerhalb einer gestörten Umwelt.
 - Gestörtes Verhalten ist objektiv aber unzweckmäßig, ineffektiv, irrational oder strategisch unklug.

Unsere Schüler – Lebensumfeld und Betreuungssituation

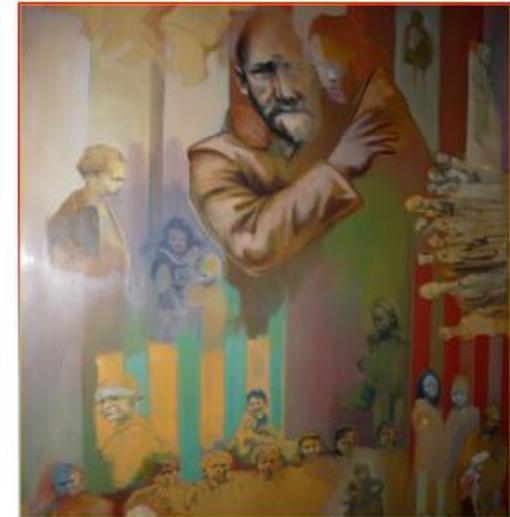


Unterricht

Der den Schülern angepasste und herausfordernde Unterricht stellt laut Qualitätsanalyse NRW eine exzellente Stärke unserer Schule dar. Besonders hervorgehoben wurden im Abschlussbericht das lernförderliche Unterrichtsklima, die fachlich angemessene Lernumgebung, der didaktisch-methodische Ansatz und die kooperativen Lernformen.

Die Grundlage für die Unterrichtsarbeit bilden die Fachcurricula für die Primarstufe und die Sekundarstufe I, die unter breiter Beteiligung des Kollegiums in EPUS-Arbeitsgruppen erarbeitet worden sind. Diese Beteiligung stärkt die Akzeptanz und damit die Sicherung der verbindlichen Umsetzung im Unterrichtsalltag.

Schulinternes Curriculum



Janusz-Korczak-Schule

Förderschule des Kreises Steinfurt
Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung



Uffeln Mitte 33, 49479 Ibbenbüren
05459 – 80200
sekretariat@jk-schule.de
www.jk-schule.de

Unterricht - Rahmenbedingungen

Unsere Schüler werden in jahrgangsbezogenen Klassen, aber auch in jahrgangsübergreifenden Klassen mit maximal 17 Schülern unterrichtet. Ein mindestens zweiköpfiges Lehrerteam übernimmt die Klassenleitung. Dabei wird nach Möglichkeit ein Team aus weiblichen und männlichen Lehrkräften gebildet.

Die individuellen Bildungsgänge der Schüler werden bei der Zusammenstellung der Lerngruppen berücksichtigt.

In den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung gliedert sich der zehnjährige Bildungsgang in die vierjährige Primarstufe und in die Sekundarstufe I. Der Unterricht im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung führt zu den Abschlüssen der allgemeinen Schulen oder im Bildungsgang Lernen des Förderschwerpunkts Lernen.

Für unsere Schüler im Bildungsgang der allgemeinen Schule gilt die Stundentafel der allgemeinen Schulen. Das bedeutet, dass sich die Unterrichtsfächer und Stundentafeln an denen der Grundschule und der Hauptschule orientieren.

Für die Stundentafel der Schüler im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Lernen gilt der § 31 AO-SF. Die Klassenkonferenz beschließt, ob sie für einen Schüler die für das Fach Englisch vorgesehenen Stunden für dieses Fach oder für verstärkte Bildungsangebote verwendet.

Unterricht – Personell-Strukturelle Voraussetzungen

Mit der Einführung des neuen inklusiven Schulgesetzes im August 2014 veränderte sich für alle Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung die Schüler-Lehrer-Relation.

Der ursprüngliche Schlüssel von 1 zu 7,83 wurde auf 1 zu 9,92 angehoben. Bis zum Schuljahr 2017/18 verringerte sich das Lehrpersonal in Bezug auf die gleiche Schülerzahl sukzessiv um mehr als 21%. Damit haben sich die Förderbedingungen für unsere Schüler massiv verschlechtert.

In unserer Schule arbeiten überwiegend Förderschullehrkräfte aus unterschiedlichen sonderpädagogischen Fachrichtungen. Kollegen ohne sonderpädagogisches Lehramt haben an der berufsbegleitenden Ausbildung zum Erwerb des Lehramts für sonderpädagogische Förderung teilgenommen. Einige Kollegen haben weitere zusätzliche Berufsausbildungen oder Schwerpunkte, die das Schulleben bereichern.

Im Schuljahr 2013/14 entschied sich die Schule für die Umwidmung einer Lehrerstelle in zwei Schulsozialarbeiterstellen. Dadurch konnten zwei Schulsozialarbeiter eingestellt werden, die jeweils an einem unserer Standorte tätig sind

Unterricht – Personell-Strukturelle Voraussetzungen

Teamstrukturen	Kollegiale Unterrichtshospitation	Teambesprechungen	Kollegiale Fallberatung
Kollegiale Teamhospitation	Vertretungskonzept	Beratung durch die Schulleitung	Supervision
Kollegiumssport	Belastungsverteilung	Schulpsychologische Sprechstunde	Teilzeitkonzept

Unterricht – Pädagogische Rahmenbedingungen

Die besonderen Lebensbedingungen und der individuelle Unterstützungsbedarf unserer Schüler erfordern umfassende Unterrichtsplanungen in den Fächern und im Förderbereich.

Innere und äußere Differenzierung	Individuelle Förderung	Ritualisierte Tagesstrukturen	Individuelle Rückmeldung
Wochenplanarbeit	Handlungsorientierung	Selbst- und Fremdrelexion von Lernen und Verhalten	Gezielte Auswahl von Medien, Arbeitsmitteln
Rhythmisierung der Stunden, des Tages, der Wochen	Besondere Klassenorganisation	Gestaltung von Freiräumen und Pausen	Gezielte Unterstützung im emotional-sozialen Bereich
Positives Unterrichtsklima	Respektvoller, freundlicher Umgang miteinander	Positive Verstärkung	Vorrang für Störungen
Klärung von Konflikten	Erarbeitung von Lösungen und Perspektiven

Unterricht – Pädagogische Rahmenbedingungen

Von besonderer Bedeutung für den Unterricht an unserer Schule ist ein Unterrichtsklima, das Lernen fördert und Verhaltensentwicklung unterstützt. Ein respektvoller und freundlicher Umgang miteinander, die Einbeziehung aller Schüler in den Unterricht und die vielfältige Anwendung von positiver Verstärkung tragen zu einer hohen systemischen Unterrichtsqualität bei (vgl. QA-Abschlussbericht NRW).

In der täglichen Unterrichtsarbeit haben Störungen für uns Vorrang: Die Klärung von Konflikten und die Erarbeitung von Lösungen und Perspektiven unter Anleitung von Lehrkräften sind Interventionen, die im Bedarfsfall einen höheren Stellenwert als fächerzentriertes Lernen haben.

Unterricht – Individuelle Förderung

§ 1 des Schulgesetzes NRW legt das Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung fest. Danach hat jeder junge Mensch ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.

Vier Handlungsfelder kennzeichnen wesentlich die Individuelle Förderung:

... das Bemühen, die jeweilige Lernausgangslage, den Lernstand und Lernbedarf der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln und dazu die geeigneten Instrumente und Verfahren anzuwenden

... die konzeptionell geleitete Unterstützung, Förderung und Begleitung der jeweiligen Lernprozesse

... eigene Förderangebote auch aus der Perspektive des nachfolgenden Systems zu betrachten um die Anschlussfähigkeit des Wissens sicher zu stellen und Übergänge gezielt vorzubereiten

... die Dokumentation und Auswertung der Fördermaßnahmen, die schulinterne Überprüfung ihrer Wirksamkeit und die Weiterentwicklung der Förderkonzepte

Individuelle Förderung ist nach dem Abschlussbericht der Qualitätsanalyse NRW an unserer Schule in den Feldern Unterricht und Erziehung konzeptionell und in der Umsetzung vorbildlich implementiert.

Unterricht – Individuelle Förderung

Den unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten der Schüler und deren unterschiedlichen Arbeitstempi wird durch Differenzierung innerhalb des Unterrichts und zusätzlichen Förderunterricht Rechnung getragen. Inhaltlich reduzierte Übungsangebote einerseits und zusätzliche anspruchsvollere Angebote andererseits sind geeignet, Schüler mit Lernschwierigkeiten sowie Schüler mit besonderen Begabungen ihrem Lernvermögen entsprechend angemessen zu fördern.

Zur Differenzierung werden Maßnahmen wie individuelle Arbeitspläne, Förderung in Kleinstgruppen sowie bei Bedarf kurze, auf die persönlichen Fähigkeiten abgestimmte Unterrichtssequenzen eingesetzt. So können Kinder und Jugendliche Lernmotivation aufbauen, individuelle Lernfortschritte und -erfolge erzielen und ihr Verhalten stabilisieren.

Zur Durchführung von individualisierten und differenzierten Lern- und Fördermaßnahmen ist eine Doppelbesetzung und das Teamteaching unverzichtbarer Standard.

Unterschiedliche Methoden wie u. a. Wochenplanarbeit, Arbeiten an der Lerntheke, Arbeiten in Projekten, Freiarbeitsphasen machen eine differenzierte Förderung möglich.

Unterricht – Curriculare Entscheidungen

Die Grundlage für die unterrichtliche Arbeit an unserer Schule sind die Fachcurricula für die Primarstufe und die Sekundarstufe I, die unter Beteiligung aller Kollegen in den EPUS-Arbeitsgruppen entwickelt wurden. Die Kernlehrpläne, Richtlinien und Vorgaben für die jeweiligen Bildungsgänge bilden die Basis. Diese Curricula werden regelmäßig überprüft und an neue Bedingungen angepasst.

In der Sekundarstufe wurden die Fächer Biologie, Physik und Chemie in einem Fachcurriculum Naturwissenschaften zusammengefasst. Kunst, Musik und Textil bilden ebenfalls ein gemeinsames Fachcurriculum. Im Bereich Berufsorientierung haben wir ein Curriculum von Klasse 5 bis zur Abschlussklasse 10 entwickelt, das mit den Fachcurricula vernetzt ist.

Durch Beschlüsse der Lehrerkonferenz im Rahmen unseres Schulentwicklungsprozesses sind die Fachcurricula und unser Schwerpunktcurriculum Soziales Lernen sind gleichberechtigt miteinander verknüpft. Die Inhalte des Schwerpunktcurriculums Soziales Lernen sind Bestandteil unserer curricularen Vorgaben u.a. der Fächer Religion, Deutsch, Sachunterricht und Sport.

Für den Bildungsgang Lernen werden zurzeit neue Fachcurricula erarbeitet. Das neue Curriculum für das Fach Mathematik liegt bereits vor.

Unterricht – Schwerpunktcurriculum Soziales Lernen

Module des Schwerpunktcurriculums Soziales Lernen	
<u>Primarstufe</u>	<u>Sekundarstufe</u>
Verhaltenstraining für Schulanfänger	Babywatching®
Verhaltenstraining in der Grundschule	Fit for Life
Klassenrat	Fit für kulturelle Vielfalt
Fit und stark fürs Leben	Selbstbehauptungstraining
Kinderkonferenz	Coolness Training®
Soziale Gruppe für Mädchen	Anti Bullying nach Olweus
Soziale Gruppe für Jungen	Lebensordner
	Jugendkonferenz
	Kindergericht

Unterricht – Formen, Methoden, Materialien

Unsere Schule betreibt seit Jahren eine systematische Unterrichtsentwicklung mit dem Ziel, die Schüler durch angemessene Unterrichtsformen in ihrer Fachlichkeit und in ihrem Arbeits- und Sozialverhalten zu fördern. Dies gelingt in überzeugender und vorbildlicher Weise (vgl. Abschlussbericht QA NRW).

Die Verknüpfung von Unterricht und Erziehung findet sich in der konkreten Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung wieder.

Ein tragendes Element der Unterrichtsgestaltung ist eine im Vergleich zur Regelschule deutlich stärkere Lehrerzentrierung, um den Kindern die notwendige Steuerung, Verhaltensorientierung und Sicherheit zu geben. Dieses wird innerhalb des Unterrichts unterstützt u. a. durch Rituale, klare zeitliche Strukturen und ein verlässliches Verstärkersystem.

Inhaltlich wird für die meisten Kinder nach den Lehrplänen der allgemeinen Schule unterrichtet, um den Kindern eine Rückführung in das Regelschulsystem zu ermöglichen.

Insbesondere in den Fächern Mathematik und Deutsch hat die lehrgangsgemäße Arbeit mit gemeinsamen Erarbeitungen, Einzel- und Partnerarbeit Vorrang.

Unterricht – Formen, Methoden, Materialien

Projektorientiertes Arbeiten (auch an Projekt- und Aktionstagen), fächerübergreifender Unterricht oder offene Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Wochenplan- und Werkstattarbeit, bei denen die Schüler aus vorgegebenen Lernangeboten frei wählen können oder aber die Reihenfolge der Bearbeitung selbst bestimmen, ergänzen nach ihrem Vermögen das Angebot. Viele Voraussetzungen für offene Unterrichtsformen müssen bei den Schülern noch erarbeitet und ausgebildet werden.

In Freiarbeitsphasen finden die Schüler einen geeigneten Rahmen für individuelles und gemeinsames Arbeiten. Alle Schüler sitzen an Einzeltischen, die sich schnell zu Gruppentischen zusammenstellen lassen. Für die Freiarbeit finden die Kinder und Jugendlichen an festgelegten Orten vielfältige Materialien, die Lernanlässe für selbsttätiges Arbeiten bieten.

Handlungsorientierter Unterricht stellt einen hohen Anspruch an Schüler einer Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung dar. In dieser Unterrichtsform gibt die Lehrkraft den Schülern möglichst wenig vor, lässt sie vielmehr selbst erproben, entdecken und erkunden.

Aspekte von Handlungsorientierung finden altersentsprechend sowohl im Unterricht als auch an Aktions- und Projekttagen Berücksichtigung. Außerdem wird das Selbstgesteuerte Lernen für die Schüler in fest vereinbarten Trainings- und Lernspiralen angebahnt. Diese werden in verschiedenen Fächern erprobt und über alle Jahrgangsstufen hinweg aufbauend angewendet und geübt.

Unterricht – Außerschulische Lernorte

An außerschulischen Lernorten wird für unsere Schüler Wissen erlebbar, sie machen intensive Erfahrungen, nehmen Dinge bewusst wahr und entdecken sie hautnah. Außerschulische Lernorte leisten einen wichtigen Beitrag für nachhaltiges und ganzheitliches Lernen:

- Sie stellen eine Ergänzung und Veranschaulichung des Unterrichts dar.
- Der Einbezug vieler Sinne lässt das Interesse der Schüler wachsen.
- Der Lerninhalt gewinnt an subjektiver Bedeutsamkeit, so dass durch Aktivierung und intrinsische Motivation günstige Bedingungen für langfristiges Behalten geschaffen werden.
- Die Klasse kann sich als soziale Gruppe festigen und weiterentwickeln.
- Die Schüler werden im verantwortungsvollen Handeln in der Öffentlichkeit gefördert.
- Die Schüler lernen, sachgerechte Arbeitstechniken anzuwenden.

Im schuleigenen Lehrplan sind bei vielen Themen außerschulische Lernorte vorgegeben, damit die theoretische Behandlung durch Realerfahrungen gestützt und begleitet wird.

Unterricht – Außerschulische Lernorte

Diese Lernorte sind in den Unterricht der Primarstufe und der Sekundarstufe regelmäßig eingebunden:

Naturschutzzentrum Sägemühle, Tecklenburg	NaturZoo, Rheine	Wildfreigehege, Saerbeck	Hof Löbke, Ibbenbüren	Steinofenbäckerei, Ibbenbüren	Walderlebnispfad Buchholz, Ibbenbüren
Wetterstation, Mettingen-Schlickelde	Kläranlage Ibbenbüren- Püsselbüren	Bioenergiepark, Saerbeck	Draiflessen Collection und andere Museen	Schülerlabor Phänomexx, Ibbenbüren	Feuerwehr/Polizei, Ibbenbüren
Betriebe im Einzugsgebiet	Bergbaumuseum, Ibbenbüren	Ruthemühle, Recke	Stadtbücherei Ibbenbüren	Dirtbike-Park, Ibbenbüren	Bauernhof Laumann, Greven
Kanalschleuse, Bevergern	Tüöttenmuseum, Mettingen	ANTL, Tecklenburg	Jugendbildungsstätte, Tecklenburg	Varusschlacht- Museum, Kalkriese	Arztpraxen, Ibbenbüren
Barfußpark, Lienen	Quasi So-Theater, Ibbenbüren	Eisbahn „ibb-on-ice“, Ibbenbüren	Ausbildungswerk- stätten, Rheine	Jugend- und Drogenberatungsstelle, Rheine	Weg der Kinderrechte am Aasee, Ibbenbüren

Unterricht – Medien und digitales Lernen

Im gesellschaftlichen Leben wird der angemessene und kompetente Umgang mit Medien immer wichtiger und ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Zunehmend sind digitale Medien ein selbstverständlicher Bestandteil in allen Bereichen der Gesellschaft geworden. Digitale Medien sind für die aktuelle Lebensgestaltung und die Bewältigung zukünftiger Herausforderungen unverzichtbar.

In unserer Schule findet der Einsatz von digitalen Medien in unterschiedlichen Formen und in verschiedenen Handlungszusammenhängen im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Rahmen statt.

In unserem Schulentwicklungsprozess (EPUS) sind das Lehren und das Lernen mit digitalen Medien ein wesentlicher Schwerpunkt. Digitale Medien sollen in der Schulorganisation und im Unterricht und stärker eingebunden werden. Das beinhaltet die Entwicklung eines schulinternen didaktischen Konzeptes zur fachlichen Umsetzung digitalen Lernens und zur Einbindung in das interne Fachcurriculum.

Die Grundvoraussetzung für einen erweiterten Einsatz digitaler Medien ist an allen Schulstandorten ist ein schneller Internetzugang und WLAN-Anbindung in ausreichender Bandbreite sowie eine angemessene Hardwareausstattung und die weitere Qualifizierung von Lehrkräften und Schülern.

Unterricht – Medien und digitales Lernen

Der Medienkompetenzrahmen NRW gibt für die Schulinternen Curricula die folgenden sechs Kompetenzbereiche vor:



Während der Schließung der Schulen im Rahmen der Corona-Krise entwickelte sich das digitale Lernen auf Distanz an unserer Schule zur Alternative zum Präsenzunterricht. Die Ergebnisse unserer Evaluation weisen auf eine insgesamt positive Einschätzung dieses Lernarrangements sowohl bei Eltern und Schülern als auch bei Lehrkräften hin.

Diese Ergebnisse ermutigen, Unterricht unter den Stichpunkten „zeitgemäße Bildung“, „Bildung für das 21. Jahrhundert“, „4K-Lernen“ neu zu denken.

Konzeptionselemente – Gute gesunde Schule

Unsere Schule wurde 2013, 2016 und 2020 mit dem Schulentwicklungspreis Gute gesunde Schule der Unfallkasse NRW ausgezeichnet.

In unserem langfristigen Schulentwicklungsprozess stellt das Thema Gesundheit einen wesentlichen Entwicklungsschwerpunkt dar. Dabei verstehen wir Gesundheit als physisches, psychisches, soziales und ökologisches, sich wechselseitig beeinflussendes Wohlbefinden.

Wir wollen unsere Schule gesundheitsfördernd und gesundheitserhaltend für alle an unserer Schule tätigen Menschen gestalten.

Wir wollen die individuellen Ressourcen der Kinder und Jugendlichen stärken und die präventiven und schützenden Angebote und Maßnahmen in unserer Schule nutzen und weiterentwickeln.

Darüber hinaus wollen wir Gefährdungen und Risiken verhüten und verringern sowie Krankheiten und Unfälle vermeiden.

Konzeptionselemente – Gute gesunde Schule

Eine Vielzahl von Elementen des Schulprogramms trägt zur Gesunderhaltung der Schüler und der Mitarbeiter unserer Schule bei.

Das vereinbarte pädagogisches Grundkonzept und die Handlungssicherheit durch abgesprochene pädagogische Maßnahmen und Abläufe ist die Basis für die Arbeit der Kollegen. Teamstrukturen und Beratungsinstrumente wie Supervision, kollegiale Fallberatung, Schulpsychologische Sprechstunde, Psychiatrische Sprechstunde fördern den Austausch und bieten Möglichkeiten für Belastungsprävention oder Belastungsabbau.

Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, Gefährdungsbeurteilungen, Befragungen zur Lehrergesundheit werden regelmäßig durchgeführt.

Die Schüler profitieren u.a. sowohl im fachlichen als auch im sozial-emotionalen Bereich von einer positiven Schul-, Lern- und Arbeitsatmosphäre, von einem vertrauensvollen, kommunikativen und respektvollen Umgang miteinander, von Differenzierung und Individualisierung, von Mitbestimmung und partizipatorischen Prozessen, von Gesundheitserziehung im Unterricht und nicht zuletzt von einer qualitativ hochwertigen Schulverpflegung.

Konzeptionselemente – Gebundener Ganztag

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 haben wir den Gebundenen Ganztagsbetrieb in den Klassen 5 und 6 aufgenommen. Mit dem Schuljahr 2021/22 befinden sich alle Klassen im Gebundenen Ganztag.

Alle Klassen haben montags, dienstags und donnerstags Unterricht bis 15.00 Uhr. Die Mittagspause ist in der Zeit von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr.

Für die flexible Eingangsphase wurde ein pädagogisches Konzept erarbeitet, damit auch die Kinder der Klassen 1 und 2 durch besondere Angebote am Gebundenen Ganztag teilnehmen können.

Am Mittagessen nehmen alle Kinder und Jugendlichen sowie die Lehrkräfte teil. Die Teilnahme der Schüler an der Schulverpflegung ist an unserer Schule ein wesentlicher konzeptioneller Bestandteil des Gebundenen Ganztags.

Gutes und gesundes Schulessen sowie das Einüben sozialer Kernkompetenzen während der Mahlzeiten stärken die Persönlichkeit des einzelnen Schülers und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schulgemeinschaft. Darüber hinaus beeinflusst regelmäßige Ernährung das Lernverhalten positiv. In Mensadienste und in die Speisenvorbereitung sind auch Schüler eingebunden.

Die Mittagspause mit angeleiteten oder freien Spielangeboten ist in der Zeit von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr.

Konzeptionselemente – Gebundener Ganzttag

Unser Konzept zur Schulverpflegung im Rahmen des Gebundenen Ganztags sieht vor, dass alle Kinder unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Familien an den Mahlzeiten teilnehmen.

Die Teilnahme aller Schüler wurde seit dem Schuljahr 2013-14 an unserer Schule mit Hilfe eines Finanzierungsmodells auf drei Säulen realisiert:

Finanzierung durch die Eltern oder Erziehungsberechtigten

Finanzierung durch das Bildungs- und Teilhabepaket

Einzelfallabhängige Unterstützung durch den Förderverein der Schule und außerschulische Partner

Seit dem Schuljahr 2019-20 wird die Schulverpflegung für BuT-Berechtigte komplett finanziert. Damit wirklich alle Kinder an der Schulverpflegung teilnehmen können, bietet auch der Förderverein Unterstützung an.

Im Zuge des Mensaneubaus wurde die Konzeption für unsere Schulverpflegung überarbeitet und ergänzt. Das Mittagessen in der neuen Mensa wird fleischarm mit regionalen Produkten serviert. Auf Zusatzstoffe wie Geschmacksverstärker soll verzichtet werden. Die Schulverpflegung für unseren Standort an der Laggenbecker Straße wird zukünftig ebenfalls in der neuen Mensa in Uffeln zubereitet.

Konzeptionselemente – Schulsozialarbeit

Unsere Schulsozialarbeit ist angelegt als Hilfe für Schüler, Eltern und Lehrer bei aktuellen Problemen, Erziehungs-, Lern-, Verhaltensschwierigkeiten und als Unterstützung bei der Konzeptionierung und Durchführung von Aktivitäten, die solchen Schwierigkeiten vorbeugen.

Schulsozialarbeit ist an unserer Schule als eigenständiger Bereich in den schulischen Alltag integriert.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte nehmen gleichberechtigt an sämtlichen Aktivitäten des Schullebens, wie Teamsitzungen der Klassenteams, den wöchentlichen Konferenzen, den Gesamtkonferenzen und den kollegialen Fallbesprechungen sowie der Supervision teil. Die Schulsozialarbeit ist Teil der Steuergruppe unserer Schule und beteiligt sich aktiv an der Schulentwicklung.

Zurzeit arbeiten ein Schulsozialarbeiter und eine Schulsozialarbeiterin mit jeweils ganzen, unbefristeten Stellen an den Hauptstandorten unserer Schule. Die Fachkräfte unserer Schulsozialarbeit verfügen über zahlreiche Weiterbildungen in den Bereichen Prävention und Intervention, der systemischen Beratung sowie des Kindesschutzes gem. § 8a und § 8b des SGB VIII.

Konzeptionselemente – Schulsozialarbeit

Überblick über wesentliche Arbeitsfelder unserer Schulsozialarbeit:

Förderung der personalen sowie sozialen Entwicklung von Schülern	Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Schüler und Eltern	Intervention und Hilfe in Krisensituationen	Schwerpunktcriculum Soziales Lernen
Mitgestaltung und Einbindung in den Gebundenen Ganzttag	Anleitung von Praktikanten	Netzwerkarbeit mit allen Kooperationspartnern	Förderung erzieherischer Kompetenzen der Erziehungsberechtigten
Niedrigschwellige Hilfsangebote für Eltern und Schüler	Beratung von Eltern in sämtlichen Fragen von Bildung und Teilhabe	Kein Kind ohne Essen	Weiterentwicklung einer zeitgemäßen Schulsozialarbeit

Weiterhin führen die Sozialpädagogen in Kooperation mit Lehrkräften und Schulleitung in jedem Schuljahr die Fortbildung „Fit on tour“ für alle Fahrer sowie für die Begleitpersonen im Schülerspezialverkehr durch. Der Schülerspezialverkehr wird zweimal jährlich mit Hilfe eines Fragebogens evaluiert.

Konzeptionselemente – Kooperation Schule und Jugendhilfe

Die Kooperation der Schule mit den Jugendämtern und den Einrichtungen der Jugendhilfe vollzieht sich in der Einzelfallhilfe aber auch in übergreifender Zusammenarbeit.

Hilfen zur Erziehung werden nach Antrag der Erziehungsberechtigten vom Jugendamt bewilligt und in Absprache mit den Eltern durchgeführt. Eine Aufgabe der Schule als Kooperationspartner der Jugendhilfe kann es sein, auf Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung hinzuweisen.

Gesetzliche Grundlage hierfür bildet wiederum das Sozialgesetz. Wenn Hilfen zur Erziehung notwendig sind, haben sorgeberechtigte Personen – in der Regel die Eltern – hierauf einen Rechtsanspruch (vgl. § 27, Achtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe).

Auch während der Arbeit mit dem Schüler gibt es vielfältige Kooperationsmomente, in denen die Jugendhilfe und die Schule zusammenarbeiten.

Unser Kollegium hat einen internen Ablaufplan bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls erarbeitet. Dieser Ablaufplan diente als Vorlage für die Kooperationsvereinbarung zum Kinderschutz zwischen Schulaufsicht, Jugendämtern im Kreis Steinfurt für den Umgang mit dem Kindeswohl.

Die Teilnahme von Lehrern an Hilfeplangesprächen ist durch eine Vereinbarung des Regionalen Bildungsnetzwerkes mit den fünf Jugendämtern im Kreis Steinfurt geregelt.

Konzeptionselemente – Intensivpädagogische Förderung

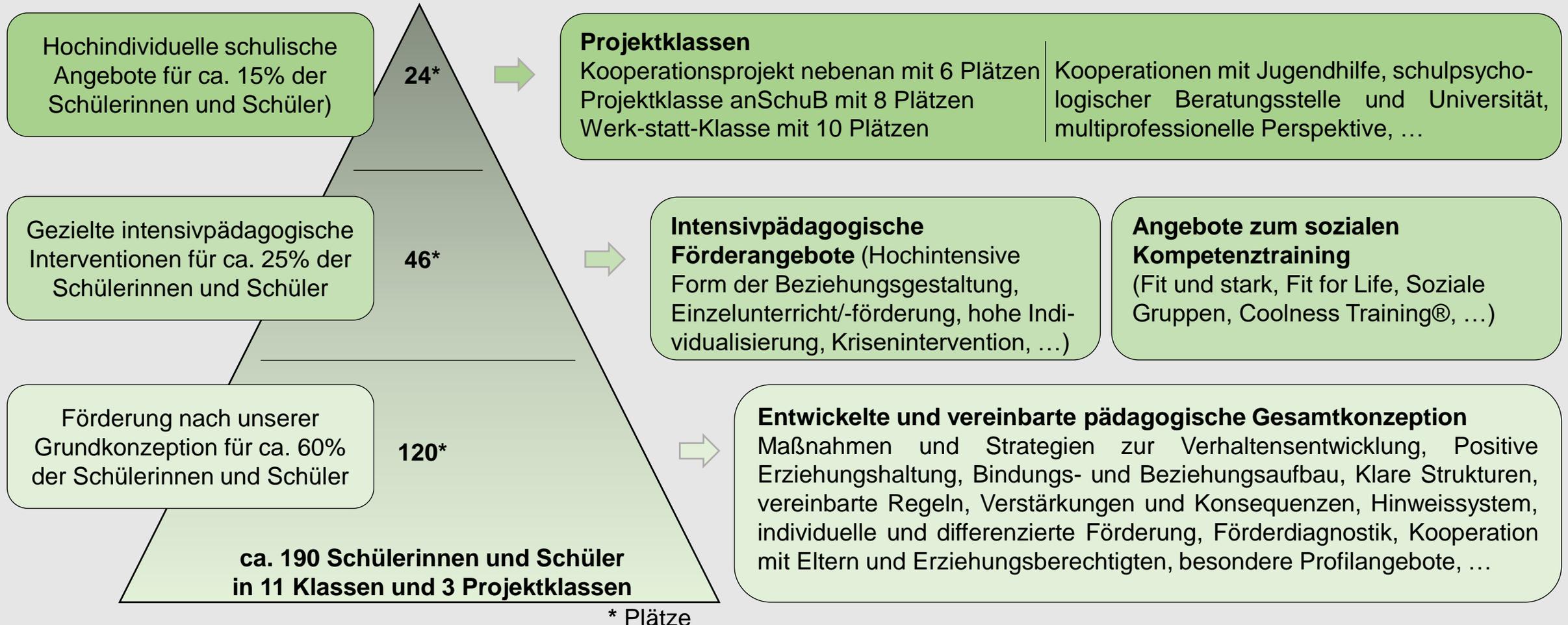
Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit schwersten komplexen Verhaltensauffälligkeiten an unserer Schule nimmt spürbar zu.

- Immer mehr Schüler unserer Schule sind mit den stationären Regelangeboten der Jugendhilfe nicht ausreichend zu betreuen und werden in Intensivwohngruppen mit einem Personalschlüssel von mindestens 1 zu 1 gefördert.
- Gescheiterte Kinder aus dem Gemeinsamen Lernen zeigen ausgeprägte und in Teilen bereits manifestierte Verhaltensauffälligkeiten mit Verweigerungen, Motivationslosigkeit sowie depressiven oder aggressiven Tendenzen.
- Die Kinder im Schuleingangsbereich, für die unsere Schule als Förderort festgelegt wurde, weisen umfassende Störungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung mit selbst- und fremdgefährdendem Verhalten auf. Sie sind nicht schulreif, durch Erwachsene nicht ansprechbar und durch schulisch-erziehende Maßnahmen noch nicht erreichbar.

Eine optimale schulische Förderung dieser Schüler ist nur mit umfassenden intensivpädagogischen Maßnahmen und durch aufeinander bezogene Konzepte mit größtmöglicher Personalressource zu gewährleisten.

Das intensivpädagogische Konzept

Für die intensivpädagogische Förderung in Projektklassen, durch intensivpädagogische Förderangebote sowie durch Angebote zum sozialen Kompetenztraining bieten wir Plätze für ca. 40% unserer Schülerschaft.



Konzeptionselemente – Förderprojekte und Projektklassen

Auszeit

Kinder der Eingangsphase sollen mit diesem Angebot eine emotionale und soziale Entlastung erfahren, damit der schulische Erfahrungsraum für sie positiv besetzt bleibt oder wird. Ziel ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stabilisieren und adäquate Verhaltensweisen zu erlernen. Sie sollen mit immer größer werdenden Anteilen am regulären Unterricht ihrer Lerngruppe teilnehmen.

nebenan

Das Kooperationsprojekt nebenan besteht als Angebot seit dem Schuljahr 2010/11. Die Zielsetzung des Projekts ist die Integration nicht gruppenfähiger, stark traumatisierter, erheblich dissozial auffälliger oder gravierend emotional verunsicherter Kinder in den regulären Unterricht unserer Schule.

anSchuB

Das Angebot anSchuB - Arbeiten und Lernen in der Schule und auf dem Bauernhof - richtet sich an Schüler unserer Schule, für die alle internen pädagogischen Maßnahmen ausgeschöpft sind und deren Persönlichkeitsentwicklung deutlich gefährdet ist. Die Projektgruppe ist eine jahrgangsübergreifende Lerngruppe. Die Gruppengröße ist auf maximal acht Schüler der Sekundarstufe I begrenzt.

Werk-statt-Klasse

Dieses Modellprojekt dient der beruflichen Eingliederung schulmüder Schüler. Die Werk-statt-Klasse bietet Schülern die Möglichkeit, über praktisch-berufliche Inhalte sowie individuelle schulische Angebote, neue Motivation zu erlangen und berufliche Perspektiven zu entwickeln, auch mit der Chance auf einen Hauptschulabschluss.

Konzeptionselemente – Förderprojekte und Projektklassen

schul.hof

Der schul.hof ist auf einem Bauernhof in Greven zu einem Erlebnisort für unsere Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen geworden. Dieses Projekt draußen in der Natur fördert die ganzheitliche Entwicklung unserer Schüler in Bezug auf motorische, intellektuelle, psychische und soziale Kompetenzen.

Die Streuobstwiese

Die Streuobstwiese auf der Hopstener Halde in Ibbenbüren ist im Rahmen des Wettbewerbs „Förderturm der Ideen“ der RAG-Stiftung 2018 realisiert worden.

Der Weg der Kinderrechte

Der Weg der Kinderrechte am Aasee in Ibbenbüren ist ebenfalls im Zuge des Wettbewerbs „Förderturm der Ideen“ entstanden und wurde 2020 eingeweiht.

Flexible Eingangsphase

Zurzeit wird ein neues pädagogisches Konzept zur flexiblen Eingangsphase erarbeitet, damit auch die Kinder der Klassen 1 und 2 durch besondere Strukturen und Angebote am Gebundenen Ganztage teilnehmen können.

Konzeptionselemente – Maßnahmen und Handlungsoptionen

In unserer Schule werden unterschiedliche Maßnahmen und Strategien zur Unterstützung der Verhaltensentwicklung unserer Schüler angewandt.

Klassenklima	Regelsystem	Loben	Deeskalation
Hinweissystem	Grenzsetzung	Motivation	Konsequenz
Humor	Auszeiten	Organisation	Signale
Rituale	Verstärkung	Ermutigung	...

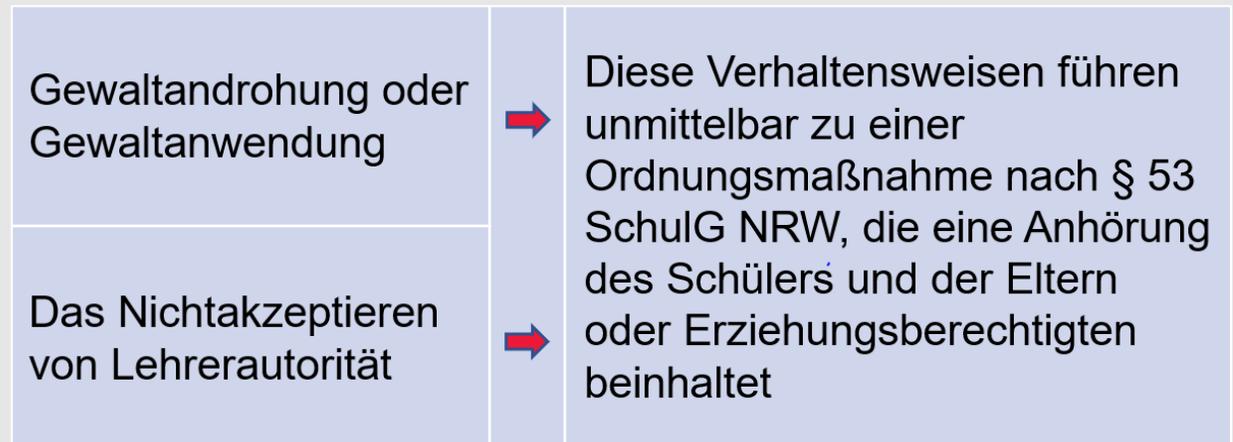
Konzeptionselemente – Maßnahmen und Handlungsoptionen

Damit die Lehrkräfte in unserer Schule jederzeit handlungsfähig sind, ist eine systematische pädagogische Handlungskette gemeinschaftlich erarbeitet und definiert worden. Sie wird bereits im Aufnahmegespräch transparent dargestellt und ergibt ein hohes Maß an Handlungssicherheit.

Die pädagogische Handlungskette beschreibt einen klaren und reglementierten Ablauf, sie bietet aber in jeder Phase Möglichkeiten für individuelle pädagogische Ansätze. Ebenso sind Variationen aufgrund des Alters des Schülers möglich.

Die Handlungskette setzt mit dem Hinweissystem ein und verknüpft die pädagogische Unterstützung der Schule mit erzieherischen Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen des Schulgesetzes.

Zwei Verhaltensweisen eines Schülers setzen die Handlungskette außer Kraft:



Konzeptionselemente – Aufnahme in unsere Schule

Die formale Aufnahme in unsere Schule erfolgt für Schüler mit einem festgestellten Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung durch die Schulleitung.

Die pädagogische Einbindung von Schülern und Eltern wird durch das zukünftige Klassenteam in einem schulisch festgelegten Verfahren durchgeführt. Dazu werden die Eltern oder die Erziehungsberechtigten sowie der Schüler vom Klassenteam zu einem Aufnahmegespräch eingeladen.

Inhalte des Aufnahmegesprächs sind:

Pädagogische Konzeption, Grundregeln und Hinweissystem	Unterrichtsvertrag	Vereinbarungen für den Sondertransport	Einverständniserklärung zur Mitfahrt im Privat-PKW
Computernutzungsordnung	Verwendung von Personenabbildungen	Ausleihe von Schulbüchern	Schulordnung
Infektionsschutzgesetz Medikationsverordnung	Bildungsgang	Elterninformation – Handreichung „Wichtiges von A bis Z“	Absprachen zur Zusammenarbeit

Konzeptionselemente – Aufnahme in unsere Schule

Zentraler Aspekt des Aufnahmegespräches ist der Unterrichtsvertrag. Ausführlich werden die Grundhaltung und die Grundregeln der Schule vermittelt. Diese sind die Grundlage für die Umsetzung der pädagogischen Handlungsketten.

Der Unterrichtsvertrag ist Grundlage der weiteren pädagogischen Zusammenarbeit aller Beteiligten. In ihm sind die Grundbedingungen und die Grundregeln schulischen Miteinanders definiert. Mit ihrer Unterschrift erkennen alle Beteiligten symbolisch die Verbindlichkeit des Unterrichtsvertrags an und dokumentieren ihre Bereitschaft zur aktiven Kooperation.

Auch die Schulordnung unserer Schule enthält Regelungen zur Nutzung des Schulgebäudes und -geländes, aber auch Verhaltensregeln für einen harmonischen Umgang miteinander. Die Schulordnungen unserer Standorte unterscheiden sich in der Formulierung der Grundregeln unserer Schule, die so auch in den jeweiligen Unterrichtsverträgen definiert sind.

Konzeptionselemente – Diagnostik, Entwicklungsdokumentation, Förderplan

Eine umfassende Diagnostik unserer Kinder und Jugendlichen ist Ausgangspunkt und Grundlage unserer Pädagogik. Wir wollen unsere Schüler, ihr Lebensumfeld und ihr Verhalten verstehen, um Ansätze für die Entwicklungsarbeit und Förderplanung zu gewinnen.

Unsere Diagnostik bei Verhaltensstörungen verlässt sich nicht nur auf psychologische oder pädagogische Testverfahren, sondern nimmt immer den biographischen und sozialen Kontext in den Fokus. Neben standardisierten Tests bieten sich zur Diagnostik folgende Verfahren an, die auch an unserer Schule angewandt werden:

Gespräche, Exploration und Anamnese	Verhaltensbeobachtung, Verhaltensbeurteilung
Intelligenztests	Schulleistungstests
Persönlichkeitsfragebögen	Soziographische Verfahren
Motodiagnostische Verfahren	...

Konzeptionselemente – Diagnostik, Entwicklungsdokumentation, Förderplan

Darüber hinaus finden auch Ergebnisse aus externen neuropsychologischen und medizinischen Verfahren Berücksichtigung. Im Rahmen unserer Schulentwicklungsarbeit haben wir bestehende Diagnoseverfahren modifiziert und eigene Verfahren entwickelt.

Fragebögen zur Bedingungsfeldanalyse
Schulfähigkeitsprofil
Schuleingangsdagnostik
Hamburger Schreibprobe
Stolperwörter-Lesetest
KEKS – Kompetenzerfassung in Kindergarten und Schule
Intelligenztest - Wechsler Nonverbal Scale of Ability (WNV)
ELFE II – Ein Leseverständnistest für Erst- bis Siebtklässler (Version II)
Deutsche Mathematiktests (DEMAT 1+, 2+, 3+, 4+, 5+, 6+, 9)
Lehrereinschätzliste zum Sozial- und Lernverhalten

Im Rahmen der Entwicklungsdokumentation werden prozessbegleitend weitere Diagnoseverfahren angewandt.

Konzeptionselemente – Diagnostik, Entwicklungsdokumentation, Förderplan

Die Dokumentation der individuellen Entwicklung ist ein fortlaufender Prozess, der über die gesamte Aufenthaltszeit eines Schülers an unserer Schule angelegt ist. Sie ist ein wichtiger Bestandteil zur Förderkontinuität und dient als Ausgangslage für eine zielgerichtete Förderplanung für jeden Schüler.

Die Struktur unserer Entwicklungsdokumentation führt über anamnestische Informationen, Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten mit Hilfe der Lehrereinschätzliste zur individuellen Förderplanung.

Der Protokollbogen zur Anwesenheit und zum Verhalten, die Beratungskarte zur Beendigung der sonderpädagogischen Förderung und der Nachweis der Intensivpädagogischen Förderung sind ebenfalls Bestandteil in diesem Prozess.

Die Eintragungen in den einzelnen Elementen der Dokumentation werden dreimal jährlich aktualisiert.

Konzeptionselemente – Diagnostik, Entwicklungsdokumentation, Förderplan

Die Entwicklungsdokumentation und die Förderplanung sind als Prozess zu verstehen und miteinander verknüpft. Alle Informationen zum Unterstützungsbedarf des Schülers und zu seinem Bedingungsfeld werden einbezogen.

Der Entwicklungsstand, die Ziele sowie die Maßnahmen zur Förderung von Emotionalität/Sozialverhalten, von Lern-/Arbeitsverhalten werden im individuellen Förderplan ebenso wie die Schwerpunkte einer intensivpädagogischen Förderung formuliert. Der Förderplan wird dreimal jährlich evaluiert, aktualisiert und fortgeschrieben.

Die Bestandteile unserer Entwicklungsdokumentation in der Übersicht:

Der Schülerbogen
Der Protokollbogen zur Anwesenheit und zum Verhalten
Die Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten
Die Dokumentation der Intensivpädagogischen Förderung
Die Beratungskarte zur Beendigung sonderpädagogischer Förderung
Der Förderplan

Konzeptionselemente – Diagnostik, Entwicklungsdokumentation, Förderplan

Der individuelle Förderplan (Seite 1)

Individueller Förderplan für das Schuljahr 2022/23										
Schüler/-in: []			Geschlecht: w <input type="checkbox"/> m <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/>				Geburtsdatum: []			
Klasse: []		Schulbesuchsjahr: []		Bildungsgang: Allgemeine Schule <input type="checkbox"/> Lernen <input type="checkbox"/>						
Lehrkräfte: []										
Schwerpunkte der Förderung nach LSL, bitte ankreuzen! Eintragungen zum Schuljahresbeginn und zum 1. und 2. Elternsprechtag										
Sozialverhalten					Lernverhalten					
Kooperation			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Anstrengungsbereitschaft /Ausdauer		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbstwahrnehmung			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Konzentration		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbstkontrolle			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Selbstständigkeit beim Lernen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einfühlungsvermögen/Hilfsbereitschaft			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sorgfalt beim Lernen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angemessene Selbstbehauptung			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Sozialkontakt			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Datum	Schwerpunkte der Förderung		Ziele			Maßnahmen und Verantwortlichkeiten		Reflexion und Evaluation		
[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	
[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	
[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	
[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	
[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	
[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	[]	
Stärken und Interessen: []										
Fachbezogene Diagnostik										
Kompetenzerfassung in Kindergarten und Schule, KEKS			[]	Leseverständnistest für Erst- bis Siebtklässler, ELFE			[]			
Hamburger Schreib-Probe, HSP			[]	Deutsche Mathematiktests, DEMAT+			[]			
Fachbezogene Förderansätze aus der Diagnostik										
[]										
Abspraken und Vereinbarungen mit den Erziehungsberechtigten										
[]										
Intensivpädagogischer Unterstützungsbedarf (§15 AO-SF)			Nach den Ergebnissen der Lehrereinschätzliste im Abgleich mit der Matrix emotionaler und sozialer Kompetenzen besteht intensivpädagogischer Unterstützungsbedarf. Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> (Erläuterung im weiteren Verlauf)							
Förderplangespräch am: []										
Unterschriften			Schüler/-in			Eltern/Erziehungsberechtigte		Verantwortliche Lehrkraft		
Förderplangespräch am: []										
Unterschriften			Schüler/-in			Eltern/Erziehungsberechtigte		Verantwortliche Lehrkraft		

Konzeptionselemente – Diagnostik, Entwicklungsdokumentation, Förderplan

Der individuelle Förderplan (Seite 2)

Intensivpädagogischer Unterstützungsbedarf (§15 AO-SF)												
Schwerpunkte der Förderung nach MESK, bitte ankreuzen! Eintragungen zum Schuljahresbeginn und zum 1. und 2. Elternsprechtage												
Selbst- und Sozialkompetenz						Lernkompetenz						
Emotionsregulation/Impulskontrolle/Reflexionsfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Lern- und Leistungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>					
Soziale Orientierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Konzentration und Sorgfalt beim Lernen	<input type="checkbox"/>					
Soziale Initiative	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>							
Konfliktverhalten – internalisierend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>							
Konfliktverhalten – externalisierend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>							
Regelverhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>							
Datum	Ziele der intensivpädagogischen Unterstützung nach MESK	Maßnahmen der intensivpädagogischen Förderung	Umfang, Ressource und Verantwortlichkeiten	Reflexion und Evaluation								
Intensivpädagogische Projektklassen												
nebenan	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	anSchuB	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Werkstatt-Klasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Intensivpädagogische Förderangebote						Angebote zum sozialen Kompetenztraining						
Einzelunterricht / Kleinstgruppenförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Verhaltenstraining für Schulanfänger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Höhere Individualisierung/Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Verhaltenstraining in der Grundschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Hochintensive Formen der Beziehungsgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Klassenrat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Gestaltete Auszeit-Situationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Fit und stark fürs Leben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Krisenintervention	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Kinderkonferenz / Jugendkonferenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Tägliche Feedbackgespräche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Soziale Gruppe für Mädchen/für Jungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Wöchentliche Perspektivgespräche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Babywatching®	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Intensivere Kooperation mit externen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Fit for Life	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Intensivere Zusammenarbeit mit Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Fit für kulturelle Vielfalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Förderprojekt „Auszeit“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Selbstbehauptungstraining	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Reiten und Voltigieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Coolness Training®	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Psychomotorische Förderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Anti Bullying nach Olweus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Körpertraining - Sekundarstufe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Lebensordner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Tiergestützte Therapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			Kindergerecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Förderplangespräch am:												
Unterschriften		Schüler/-in		Eltern/Erziehungsberechtigte		Verantwortliche Lehrkraft						
Förderplangespräch am:												
Unterschriften		Schüler/-in		Eltern/Erziehungsberechtigte		Verantwortliche Lehrkraft						

Konzeptionselemente – Leistungsbewertung, Zeugnisse, Abschlüsse

Für die Leistungsbewertung in den Fächern wurden im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses von EPUS-Arbeitsgruppen verbindliche Kriterien entwickelt. Diese Vorgaben sind detailliert in unserem schulinternen Curriculum beschrieben.

Zurzeit wird die Konzeption zur Leistungsbewertung von der Steuergruppe Unterricht und individuelle Förderung überarbeitet. Das neue Konzept wird auf der EPUS-Tagung 2021 vorgestellt und beraten. Nach Zustimmung der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz soll es implementiert werden.

Zeugnisse erhalten die Schüler im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung in den Klassen 1 und 2 Zeugnisse jeweils zum Ende des Schuljahres, in den Klassen 3 und 4 zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres.

Dabei beschreiben die Zeugnisse im Bildungsgang der allgemeinen Schulen in den Klassen 1 bis 4 die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern. Das Versetzungszeugnis in die Klasse 3 und die Zeugnisse der Klassen 3 und 4 enthalten darüber hinaus Noten. Die Zeugnisse ab Klasse 5 enthalten Noten. Das Arbeitsverhalten und das Sozialverhalten werden ohne Noten beschrieben.

Konzeptionselemente – Leistungsbewertung, Zeugnisse, Abschlüsse

Schüler mit dem weiteren Förderschwerpunkt Lernen erhalten ebenfalls in den Klassen 1 und 2 Zeugnisse jeweils zum Ende des Schuljahres, in den Klassen 3 bis 10 zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres. Alle Zeugnisse beschreiben die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern sowie das Arbeits- und Sozialverhalten.

Eine Versetzung findet nicht statt. Am Ende jedes Schuljahres entscheidet die Klassenkonferenz, in welcher Klassenstufe der Schüler im nächsten Schuljahr gefördert wird.

In den Klassen 1 bis 3 werden die Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten in Textform als Anlage zum Zeugnis vorgenommen. Ziel der Anmerkungen in diesen Klassenstufen ist es, den möglichen Unterstützungsbedarf im Arbeits- und Sozialverhalten zu beschreiben und im Sinne einer für den Schüler motivierenden Perspektivplanung zu benennen. Im Vordergrund steht nicht der bewertend-normierende, sondern der fördernd-motivierende Aspekt.

Für die Klassen 4 bis 10 wurde ein Formblatt entwickelt, in dem Aspekte des Arbeits- und Sozialverhaltens in Anlehnung an die Lehrereinschätzliste zum Sozial und Lernverhalten nach Prof. Petermann tabellarisch erfasst und beurteilt werden.

Die AO-SF legt im § 28 für den Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung fest, dass der Unterricht zu den Abschlüssen der allgemeinen Schulen oder zum Abschluss im Bildungsgang des Förderschwerpunktes Lernen führt.

Konzeptionselemente – Rückschulung

Wir verstehen unsere Schule weiterhin als Durchgangsschule und wollen möglichst allen Schülern Kompetenzen vermitteln, die die Teilnahme am Unterricht einer Regelschule ermöglicht.

In einer über sieben Schuljahre angelegten schulinternen Evaluation zeigte sich, dass im Übergang von Klasse 4 in die weiterführende Schule bei bis zu 80 Prozent unserer Schüler der sonderpädagogische Unterstützungsbedarf aufgehoben werden konnte.

Seit Einführung des neuen Schulgesetzes im August 2014 mit inklusiver Ausrichtung zeichnet sich eine Veränderung ab. Die Rückschulungen unter Aufhebung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs nehmen ab. Wechsel in das allgemeine Schulsystem finden seitdem zunehmend unter Beibehaltung des festgelegten Unterstützungsbedarfs statt, weil Eltern und die aufnehmenden Schulen es wünschen.

Unser Rückschulungskonzept zur probeweisen Beendigung der sonderpädagogischen Förderung wurde als Standard für die Förderschulen des Kreises Steinfurt mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung definiert.

Unsere verbindliche Orientierung an den Bildungsgängen und an den Lehrplänen von Grund- und weiterführenden Schulen ist eine Voraussetzung für den Wechsel von Schülern in das allgemeine Schulsystem.

Konzeptionselemente – Rückschulung

Organisationsschritte zur Beendigung der sonderpädagogischen Förderung:

Information der Erziehungsberechtigten
Vorbereitende Gespräche mit dem Schüler
Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten
Auswahl der Schule
Information an die aufnehmende Schule
Antrag auf probeweise Beendigung der sonderpädagogischen Förderung (AO-SF)
Entscheidung durch das Schulamt
Hospitationsbesuch in der zukünftigen Schule
Probeweise Rückschulung mit Nachbetreuung

Konzeptionselemente – Berufsorientierung

Die Berufsorientierung bildet einen der Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. Dazu ist ein schulinternes Curriculum zur Berufsorientierung erarbeitet worden.

Berufsorientierender Unterricht beschränkt sich nicht nur auf ein Unterrichtsfach, sondern zieht sich ab Klasse 5, intensiver spätestens ab Klasse 8 durch fast alle Bereiche des schulischen Lebens und Arbeitens.

Dieser Unterricht soll nicht nur auf die Ausbildung und den Beruf vorbereiten, sondern in gleichem Maße auch lebenspraktische Fähigkeiten vermitteln. In den höheren Klassen wird die Berufsorientierung dann durch Praktika, gezielte Unterrichtsangebote und Beratung durch Kooperationspartner ausgeweitet.

Die Landesregierung NRW hat das Programm “Kein Abschluss ohne Anschluss” (KAoA) ins Leben gerufen. Damit soll die Berufsorientierung in ganz NRW flächendeckend in allen Schulformen ab Klasse 8 ermöglicht werden. Durch Standardelemente wie Beratung und Elternarbeit, aber auch durch eine Potenzialanalyse und die Erprobung in verschiedenen Praxisfeldern sollen die Schüler an das Berufsleben herangeführt werden.

Konzeptionselemente – Berufsorientierung

Seit dem Schuljahr 2011/2012 gibt es eine Berufseinstiegsbegleitung an unserer Schule. Weiterhin bestehen Kooperationen mit der Jugendberatung der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland gGmbH und den Berufskollegs in Ibbenbüren und Rheine.

Zahlreiche Betriebe im Kreis Steinfurt stellen Praktikumsplätze zur Verfügung. Im 10. Schulbesuchsjahr können unsere Schüler an einem Langzeitpraktikum teilnehmen, das wöchentlich montags stattfindet.

Die Berufsorientierung ist Teil eines Gesamtprozesses, in dem die Schülerinnen und Schüler u.a.

- ihre persönlichen Stärken und Fähigkeiten entdecken und persönliche Wünsche in Bezug auf ihre berufliche und private Entwicklung definieren,
- Berufsfelder/einzelne Ausbildungsberufe kennenlernen und wichtige Charakteristika kennenlernen,
- daraus eine Ausweitung ihres möglichen Auswahlpektrums an Berufen entwickeln und auch geschlechtsspezifische Berufswahlentscheidungen überwinden,
- grundlegendes Wissen über unser Wirtschaftssystem, das System der beruflichen (Aus-)Bildung und erste Einblicke in betriebliche Abläufe erwerben,
- zu realistischen Einschätzungen verschiedener Berufe kommen und ihre eigenen Berufswünsche entsprechend anpassen.

Konzeptionselemente – Elternkooperation

Das nordrhein-westfälische Schulgesetz betont die partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Schule und Eltern bei der Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsziele.

Hierzu gehört, dass Eltern zu allen grundsätzlichen und wichtigen Schulangelegenheiten informiert und beraten werden.

Im Rahmen der Mitwirkungsorgane können Eltern in ihrer Zuständigkeit zu allen Angelegenheiten der Schule Stellung nehmen und Vorschläge machen. Die Mitwirkung der Eltern in der Schule ist durch das Schulgesetz NRW in den §§ 62 bis 77 geregelt.

Über die gesetzlich vorgeschriebenen Formen der Mitwirkung und Zusammenarbeit mit den Eltern hinaus, hat die Elternkooperation einen zentralen Stellenwert an unserer Schule. Nur so kann der Erziehungsauftrag der Schule und Elternhauses angemessen wahrgenommen werden.

Ein intensiver und regelmäßiger Kontakt zwischen dem Klassenlehrerteam, den Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten ist für unsere pädagogische Arbeit obligatorisch. Diese Zusammenarbeit kann eine beratende, entlastende oder vermittelnde Funktion haben.

Dabei begegnen sich alle Partner auf Augenhöhe, koordinieren ihr pädagogisches Verhalten und beraten über gemeinsame Erziehungsziele. So wird ein hohes Maß an Eindeutigkeit und Orientierung insbesondere für das Kind erreicht. In diesem Prozess sind Vertrauen, Offenheit, Transparenz und Verbindlichkeit notwendige Grundvoraussetzungen.

Konzeptionselemente – Elternkooperation

Regelmäßige persönliche Gespräche	Wöchentliche Anrufe	Hausbesuche
Hospitationsbesuche von Eltern im Unterricht	Tägliche Kommunikation über den Schulplaner	Nachfrage bei Fehlzeiten
Rufbereitschaft der Lehrkräfte	Angebot zur Begleitung zu externen Institutionen	...

Bereichernd und motivierend für eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule sind Schulfeste und gemeinsame Veranstaltungen, die Eltern, Schüler und Lehrer in einer angenehmen kooperativen Atmosphäre zusammenbringen.

Konzeptionselemente – Beratung

Die Beratungstätigkeit in der Schule ist nach dem Erlass des Ministeriums für Schule und Bildung eine grundsätzliche Aufgabe aller Lehrkräfte.

Diese Beratungstätigkeit umfasst die Beratung von Schülern und Eltern über schulische Laufbahnen, Bildungsangebote, mögliche weitere Bildungswege. Außerdem beraten Lehrkräfte individuell bei der Berufswahl und bei besonderen Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten, bei vorbeugenden und fördernden Maßnahmen sowie der Vermittlung diagnostischer und therapeutischer Hilfe.

Die Beratungslehrkräfte an unserer Schule beraten wie im Bildungsportal des Schulministeriums beschrieben Schüler, Eltern, aber auch Kollegen. Grundsätzlich gelten im Beratungsprozess Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und Verschwiegenheit.

Beratende Kooperationen mit allgemeinen Schulen finden in unterschiedlichen Themenbereichen wie u.a. bei Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs gem. AO-SF, zur Beendigung der sonderpädagogischen Förderung oder bei Fortbildungen zu Fragen unseres Förderschwerpunktes statt.

Insbesondere im Hinblick auf eine inklusive Schullandschaft kommt der präventiven Beratung an allgemeinen Schulen eine besondere Bedeutung zu.

Konzeptionselemente – Beratung

Über die Beratung der Lehrkräfte hinaus können im Rahmen der Schulsozialarbeit folgende Beratungsleistungen von Schülern und Eltern in Anspruch genommen werden:

Spezifische Beratung in allen Fragen der Erziehung

Beratung in Krisensituationen

Beratungen zu Angeboten im Rahmen von SGB VIII

Unterstützende Teilnahme an Hilfeplangesprächen

Vermittlung zu Angeboten der Jugendhilfe

Vermittlung in psychotherapeutische Hilfen

Vermittlung von schulexternen Hilfen

Beratung in allen Fragen rund um Bildung und Teilhabe (BuT)

Unterstützung bei Besuchen diverser Ämter wie z.B. Sozialämter, Jobcenter

Konzeptionselemente

Reiten und Voltigieren

Das Reiten und Voltigieren ist seit ein festes Förderangebot an unserer Schule und findet für ausgewählte Schüler der Primar- und Sekundarstufe im Rahmen des Bewegungsangebotes des Ganztags statt.

Sportförderunterricht

Unser Sportförderunterricht in der Primarstufe bietet Fördermaßnahmen für Schüler mit Haltungs-, Organleistungs- und Koordinationsschwächen sowie für wenig motivierte, leistungsschwache und bewegungsgehemmte Schüler.

Psychomotorik

Die psychomotorische Förderung findet innerhalb des Förderbandes „Bewegung“ für maximal fünf Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 im Rahmen des Gebundenen Ganztages statt. Die Fördereinheiten haben einen Umfang von sechzig Minuten.

Förderband in der Primarstufe

Das Förderband wird in jahrgangsübergreifenden Kleingruppen mit je eigener Grundkonzeption für die Klassen 1 und 2 (Angebote auf Grundlage der Schuleingangsdiagnostik) sowie 3 und 4 (Kunst/Musik) durchgeführt.

Schulhund

Unsere Schulhunde fördern das Sozialverhalten, die Motivation und die Konzentration unserer Kinder. Das Klassenklima und Lust auf Schule wird durch die Anwesenheit des Schulhundes im Unterricht positiv beeinflusst.

Schülerfirma

Die Schülerfirma für Schüler der Klasse 8 bis 10 breitet handlungsorientiert und fachpraktisch, ganzheitlich auf die Arbeitswelt vor und vermittelt Arbeitstechniken, Organisations- und Verwaltungsabläufe.

Konzeptionselemente

Aktionstage

Aktionstage gehören zum regelmäßigen schulischen Angebot. Sie bieten die Möglichkeit, das Schulleben lebendig zu gestalten, fächerübergreifend zu arbeiten und den Anforderungen ganzheitlicher Förderung nachzukommen.

Pausengestaltung

Unsere Schüler können ihre Pausen nach ihren Wünschen gestalten. Darüber hinaus bieten wir ihnen auch angeleitete Spielangebote an. Die Strukturen und die Begleitung durch Erwachsene verhindern Konflikte und ermöglichen positive Erfahrungen.

Klassenfahrten

Mehrtägige Klassenfahrten gehören zum pädagogischen Profil unserer Schule. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten, die Schüler in ihren Bedürfnissen anzusprechen und ihnen alternative Erfahrungen zu ermöglichen.

Schulobstprogramm

Das EU-Schulobstprogramm trägt dazu bei, Schülern Obst und Gemüse mit einer kostenlosen Extra-Portion schmackhaft zu machen und für ein gesundes und nachhaltiges Ernährungsverhalten zu sensibilisieren.

Schulband

Musikalisch interessierte Schüler können sich zu Beginn des Schuljahres für die Schulband melden. Sie erlernen Spieltechniken und erproben Stimme und Gesang am Mikrofon. Die Schulband probt einmal wöchentlich.

Schulkiosk

Am Schulstandort Uffelrn öffnet zweimal in der Woche der Schulkiosk. Angeleitet von den Jahrespraktikanten der Schule wird der Kiosk dienstags und freitags von Schülern vorbereitet und der Verkauf der Ware organisiert.

Ausbildungsschule

Im Rahmen der Weiterentwicklung unseres Schulprofils wurde auf der Grundlage der Vorgaben der Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Zweiten Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen (OVP) ein **Ausbildungsprogramm für Lehramtsanwärter** an unserer Schule entwickelt.

Der Ausbildungsplan für die **Soziale Arbeit und die Heilerziehungsberufe** umfasst an unserer Schule die wesentlichen Handlungsfelder der Schulsozialarbeit. Das Ausbildungsziel ist die Professionalisierung der Praktikanten für ihr jeweiliges Berufsfeld.

Unser **Einführungskonzept für neue Kollegen** trägt dazu bei, ihnen den Einstieg in unsere Schule zu erleichtern. Es strukturiert die Einarbeitung und arbeitet mit der Begleitung durch einen Mentor, um eine direkte und verlässliche Kommunikation zu ermöglichen.

Wir bieten einen vielseitigen, attraktiven Arbeitsplatz für den **Freiwilligendienst** mit einem reichhaltigen Erfahrungsfeld für Bundesfreiwillige, die ein pädagogisches Studium in Erwägung ziehen. Aber auch Bewerber mit anderen beruflichen Zielen, finden in einer pädagogischen Umgebung ein vielfältiges Arbeitsgebiet.

Auszeichnungen, Preise, Zertifikate, Kampagnen, Gütesiegel

Die Teilnahme an Leitprojekten, Kampagnen und Fortbildungsprogrammen der Landesregierung ist in unseren Schulentwicklungsprozess integriert und erweitert qualitativ unser Schulprogramm. Das Kollegium wird für neue Themen und Inhalte sensibilisiert, individuelle Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden gefördert und die Kooperation und die Vernetzung zwischen den Partnerinnen und Partnern werden erweitert und gestützt.



Ausblick



Entwicklungsschwerpunkte „Gute gesunde Schule“,
Digitalisierung“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung

Neue Fachcurricula im Bildungsgang Lernen

Neugestaltung der Flexiblen Eingangsphase

Auf dem Weg zur UNESCO-Schule

Recht auf Ganztägige Förderung

Übrigens ...

Pädagogik ist so einfach!

„Das Hinweissystem besteht aus Hinweisen. Diese Hinweise sind zunächst das, was das Wort sagt: Ein Hinweis. Auf der Hinweistafel erhält der Schüler für diesen Hinweis einen Strich.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!